

... wissen jetzt, wie richtig Bismarck urteilte, als er einst an der Hofkapelle des Königs Friedrich Wilhelm IV. die sehr ungläubig, fast spöttisch aufgenommenen Worte sprach: man überlasse den Verstand des Kaisers auf Kosten seines Herzens. ... Kaiserpartei, gibt es einen napoleonischen Präzedenzfall. Aber auf wie lange noch? Ganz in selbst, in natürlicher Entwicklung der Dinge ist Frankreich, wenn nicht alle Zeichen trügen, auf dem Wege eines Menschenalters von diesen beiden der Republik befreit sein. Als Napoleon III. zur Regierung gelangte, waren in die napoleonische Vorarbeiten, das ein Aussehen seines Aufstiegs nicht zu bestreiten war, ja, daß er (wie dieser Stelle kürzlich aus anderer Ursache erwähnt wurde) seine Verwandten in eine Familie erster und zweiter Klasse einteilte. Und jetzt? Die erste Klasse, die den regierenden Herrscherhäusern Europas in Bezug auf Rang und Gebührligkeit die höchste, ist nur noch repräsentiert durch die Kaiserin Eugénie, durch die Prinzessin Mathilde, die Witwe des Prinzen Mont-Blanc und Schwester des Königs Humbert von Italien, sowie durch deren beide Söhne, den 18-jährigen Prinzen Napoleon Viktor und den 16-jährigen Prinzen Louis. Jener ist das offizielle Haupt der „Maison Impériale de France“, macht sich seine Präzedenzrolle aber recht leicht, indem er in Brüssel das bescheidenste Leben eines nicht gut situierten Grandseigneurs führt, — er der Seite einer Gefährtin von sehr niedriger Herkunft und der Kinder, die sie ihm geschenkt hat. Er verkehrt am belgischen Hofe und so oft nach der Heimat seiner Mutter kommt, auch in dem seines Vaters Viktor Emanuel III., stattet der Kaiserin Eugénie als gefohlener Gatte und Erbe in spe dann und wann eine Höflichkeitsschilke in England ab, er empfängt die Führer der französischen Bonapartisten, die ihm eine Art von kleinem Hofstaat in abwechselnder Reihenfolge erheben, er beauftragt Kundgebungsprogramme von unparlamentarischen Veranlassungen artig und stets nach der gleichen Schablone, — aber im übrigen nicht und hört man nicht viel von ihm. Zum Kampfe in der Krone und Thron besitzt er wohl kaum das notwendige Zeug. Auch sein Bruder Louis, russischer Generalkonstant auf Warschau, verrät bisher noch eine Neigung, auf sein Jungseelenamt zu verzichten, tragen die Millionen, die ihm seine Tante, die Prinzessin Mathilde, hinterließ, ihn wohl in die Lage setzen, unter den heiratsbedürftigen Prinzen Europas eine standesgemäße Wahl zu treffen. In der Familie Bonaparte „zweiter Güte“ herrscht fogar nur noch ein einziger Mann: Prinz Roland, der Schwiegersohn des Spielpächters Blanc von Monte Carlo und Vater der Prinzessin Herzog von Griechenland, deren Geburt die Mutter mit dem eigenen Leben bezahlte. So sind wir, die Generation von heute, die Zirkular des langamen und ruhmlosen Verwelkens des einst so stolzen Stammes der Napoleoniden. Inwiefern Zweiglein dieses Stammes blühen freilich zahlreich im Vordringen, — auch in alten deutschen Adelsfamilien, — die lebendigen Spuren der Zeit, da König Jérôme-Louis auf Kaiser Hof hielt.

— Ueber eine schwere Schiffskatastrophe wird aus Portsmouth gemeldet: Der Kreuzer „Glabiator“ und das Packerboot „Saint Paul“ stießen im Schneesturm auf der Höhe der Reebles — Kreibelfelsen an der Westküste der Insel Wight — zusammen. Der „Glabiator“ lief in der Nähe des Dorfes Yarmouth den Strand an. Die Mannschaft rettete sich zum größten Teil in Booten, doch fürchtete man den Verlust von etwa 35 Menschenleben. Zwei Offiziere vom „Glabiator“ werden noch vermisst.

— Nach näheren Berichten, die ein New-Yorker Telegramm der „N.Y. Fig.“ über die vorgezogenen Wirbelstürme in den Ver. Staaten bringt, die sich über die Ostküste von Alabama, Mississippi und Louisiana dem Erdboden gleich machten, erhoben sich plötzlich mehrere Windhosen, die derartige hohe Staubfäden aufwirbelten, daß die Sonne verdeckt wurde. Die folgenden Luftwirbel zogen sich im Halbkreis ab. Dann nahm der Sturm an Heftigkeit zu, Bäume fielen um, die hochgebauten Holzhäuser stürzten eins nach dem anderen um. Die Trümmer bezeichneten die Richtung des Orkans. Durch das Heulen des Sturmes vernahm man die Hilferrufe der Verletzten und deren, die in den Trümmern festgehalten waren. Erdrückte Regenschirme fielen im Freien nieder, keteten und fangen. Die meisten Toten sind Neger, deren Hüften die Kartenspieler über ihnen zusammengebrochen sind. Der Ort Amite in Louisiana ist fast ganz weggefegt. Die Leichen rief sich der Sturm auf einer Breite von 100 Metern eine Bahn, auf der die höchsten Bäume wie Grasschäume dahingefegt sind. — Nach neueren New-Yorker Meldungen dauern die Stürme an. In den 400 bereits gemeldeten Toten kommen jetzt noch über 1000 Tote hinzu. Mit rasender Geschwindigkeit durchziehen die Wirbelstürme weite Gegenden der Südstaaten, ganze

Kaufen Lötter zurücklassend. In einer Eisenbahn in Mississippi sind die Schienen 400 Fuß weit aufgerissen. Viele Menschen wurden bis 100 Meter weit durch die Luft geschleudert.

— Mit großem Gepränge geht in diesen Tagen in Petersburg die Vermählung der Großfürstin Maria Paulowna von Rußland mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden, Herzog von Södermanland, vor sich. Die Großfürstin ist am 6. April achtzehn Jahre alt geworden und ist eine Tochter des Großfürsten Paul von Rußland aus dessen erster Ehe mit der 1891 verstorbenen Prinzessin Marie von Griechenland; ihr Vater, Großfürst Paul, hat sich bekanntlich in jüngeren morgamatisch wiedererwählt und lebt mit seiner zweiten Gattin, der „Gräfin von Hohenhausen“, die ihm mehrere Kinder geschenkt hat, fern vom Jaremische, in Paris. Der Herzog von Södermanland ist der zweite Sohn des regierenden Königs Gustaf Adolf von Schweden und der Königin Viktoria, geborenen Prinzessin von Baden. Es scheint, daß es einige Schwierigkeiten gegeben hat, bis sich die Höhe von Stockholm und St. Petersburg über die Höhe der Wittgen einigten konnten, die der jungen Großfürstin zuteil werden soll. Nach längeren Verhandlungen, welche von schwedischer Seite durch den Generalmajor Bränböröm, den schwedischen Gesandten in St. Petersburg, und von russischer Seite durch den Grafen Mengden geführt wurden, ist nunmehr aber eine Verständigung erzielt worden. Die Wittgen der Großfürstin ist auf die recht ansehnliche Summe von 3 500 000 Rubel baren Geldes festgesetzt worden. Hierzu kommen noch sehr beträchtliche Einkünfte aus dem Domänenbesitz der Großfürstin, beziehungsweise ihres Vaters; denn man weiß ja, daß rüstige Landesherren der fruchtbarsten Landesstücke Rußlands der Krone gehören und zur Anagnierung der Mitglieder des Herrscherhauses dienen. Des ferneren hat der russische Hof die Verpflichtung übernommen, die Kosten für den Ausbau und die Einrichtung des Schlosses zu tragen, das dem jungen Paare in Schweden als Wohnsitz dienen soll. — Voraus zu ersehen ist, daß russische Großfürstinnen keine schlechten Partien sind.

— Die Pockenimpfung — so weiß der „Gaulois“ zu berichten — ist in Spanien noch nicht obligatorisch eingeführt und hört dort auf dasselbe Mißtrauen, denselben Widerstand, dem sie in Frankreich, England, Deutschland und überall bei ihrer Einführung begegnet ist. Alle die entsehlenden Dinge, die man damals gegen diese besondere Art der „Vergiftung“ vorbrachte, sind jenseits der Pyrenäen noch heute lebendig und die Beamten haben einen schweren Stand, wenn sie die Bevölkerung von der möglichen Wirkung des Impfs überzeugen wollen. Da ist der Alcalde von Madrid auf einen klugen Einfall gekommen, durch den er viele zu der legendären Aufregung befehligt hat. Er baute bei seinem Plan auf die Spieltheatralität, die so ziemlich in allen Kreisen der spanischen Bevölkerung mächtig ist, und eröffnete eine Lotterie, deren Ziehungen einige Jahre hindurch alle drei Monate stattfinden werden und für die jede Person ein Los gratis erhält, wenn sie sich impfen läßt. Die Wirkung dieses Mittels war über alle Erwartungen erfolgreich. Die Nerzte konnten gar nicht genug Symphe herbeischaffen, so viele Leute wollten an sich die Probezeit vornehmen lassen, und das Vorurteil war plöglid bei den meisten befestigt.

Letzte Telegramme.

Wien, 25. April. (C. T. C.) Der internationale Varnngologen-Kongress wurde heute geschlossen. Zeitpunkt und Ort des nächsten Kongresses werden durch ein Komitee bestimmt werden.  
Petersburg, 25. April. (C. T. C.) Dem Finanzminister Kofobzow ist der Alexander-Nevskijorden mit Brillanten und dem ehemaligen Statthalter des fernen Orients, Reichsratsmitglied Generaladjutanten Alexjew der Alexander-Nevskijorden verliehen worden. Der Reichspräsident Alimow ist zum Staatssekretär des Kaisers ernannt worden.  
Petersburg, 25. April. (C. T. C.) In der gestrigen Nacht brach in der Budowischen Stahlgießerei der Marinerverwaltung Feuer aus, welches erst heute nachmittag gelöscht werden konnte. Vier Abteilungen der Geschützgießerei, eine Abteilung der Geschützversuchsgießerei und das ganze Zentralsgebäude sind niedergebrennt. Der Schaden wird auf 5 bis 7 Millionen Rubel geschätzt.  
Mexiko, 25. April. (C. T. C.) Bei einem Eisenbahnunfall in der Nähe von Matlra in Staat Veracruz sind 28 Menschen ums Leben gekommen.

Neueste Notierungen

von der New-Yorker und Chicagoer Börse. (Direktes Original-Telegramm über Azoren-Erden.)  
New-York, 25. April. (C. T. C.) Börsenbericht. Die Tendenz der Börse war zu Beginn

bei lebhaftem Geschäft fest, da Deckungsbedürfnis hervortrat und sich wiederum Bestrebungen geltend machten, die Kurse von Eisenbahnwerten in die Höhe zu setzen. In Industriewerten war dagegen der Verkehr schleppend auf Gerüchte von einer neuerlichen Zahlungseinstellung. Realisierungen in größerem Umfange ließen später eine schwächere Stimmung in Erscheinung treten. Schluss kaum stetig.  
An Aktien wurden 400 000 Stück umgesetzt.

New-York, 25. April. (C. T. C.) [Anfangs-Kurse.] Atchison Topeka and Sante F6 comm. 79%, Union Pacific comm. 134, Norfolk and Western comm. 65 1/2, Erie comm. 19, Baltimore and Ohio 85 1/4, Canadian Pacific 160 1/2. Stetig.

New-York, 25. April. (C. T. C.)

Geld Darlehn 24 Stunden	1%	nom. ell
Geld Zinsrate für letzte Darlehen des Tages	1%	nom. ell
Wechsel auf London Cable Transfers	4,87,55	4,87,55
Wechsel a. London 60 Tage S.	4,84,75	4,84,90
Wechsel a. Paris auf Sicht.	5,15/16	5,15/16
Wechsel a. Berlin auf Sicht	95/16	95/16
Silber per Unze	54	53 1/2
Atchls. Topeka & Fe com. Sh.	79 1/8	78 1/8
do. do. prel.	88 1/4	88
Baltimore Ohio	85	84 1/4
Canadian Pacific	155 1/2	156
Chesapeake & Ohio	33 1/4	33
Chicago Milwaukee & St. Paul	121 1/2	123
Denver Rio Grande prel.	55	54
Erie Railroad com. Sh.	19 1/8	18 1/2
do. do. I. Prel.	34 1/4	34 1/8
Illinois Central	127 1/4	128 1/2
Louisville & Nashville	101 1/8	101
Missouri, Kans. & Tex com. Sh.	25 1/2	25 1/2
do. do. prel.	57	58
New-York Centr. & Hds. River	99 1/2	99 1/2
New-York Ontario & Western	34	33 1/2
Norfolk & Western com. Sh.	65 1/2	65
Northern Pacific 3 % Bonds	72 1/2	72 1/2
Pennsylvania	119	119 1/2
Philadelph. & Reading com. Sh.	108 1/2	108 1/2
do. do. I. Prel.	80 1/2	80 1/2
Southern Railway com. Sh.	15 1/8	14 1/2
do. do. prel.	40	40
Southern Pacific	77 1/4	76 1/4
St. Louis and San Francisco	70 1/4	69 1/4
4 % Refunding Bonds	133 1/2	133 1/2
Union Pacific com. Sh.	79 1/4	79 1/4
Union Pacific prel.	79 1/4	78 1/4
Wabash prel.	18 1/2	18 1/4
Anaconda Copper	38 1/2	38 1/2
Unit. States Steel Corp. c. Sh.	36 1/2	36
do. do. do. prel.	100	100
Tennessee Coal Iron	—	—
Amalgamated Copper	60	60 1/2
General Electric	134 1/2	134 1/4
Chicago Terminal	10	10

New-York, 25. April. (C. T. C.) [Anfangs-kurse.] Weizen per Juli 97 1/2.

New-York, 25. April. (C. T. C.)

Baumwolle in New-York	10,10	10,10
do. in New-Orleans	10 1/16	10 1/16
do. für Lieferung pr. April	8,30	8,30
do. für Lieferung pr. Juni	8,42	8,41
do. für Lieferung pr. Aug.	8,45	8,45
Petroleum Refined (in Cases)	10,90	10,90
do. Stand. white in New-York	8,75	8,75
do. in Philadelphia	8,70	8,70
do. Credit Balances at Oil City	1,78	1,78
Terpentin	47 1/2	47
Schmalz Western steam	8,60	8,60
do. Rohe & Brothers	8,90	8,90
Zucker Fair Refining Muscovad.	3,98	3,98
Weizen unregelmässig.		
Roter Winterweizen loko	107 1/4	108 1/8
per Mai	106 1/4	106 1/8
per Juli	96 1/2	97 1/8
per September	92 1/2	93 1/8
Kaffee Rio No. 7 loko	6	6
per Mai	5,60	5,60
per Juli	5,70	5,70
Mehl Spring-Wheat clears	4,10	4,10
Mais stetig.		
per Mai	75 1/2	75
per Juli	72 1/2	71 1/2
Eisen Northern No. 2	17,00-17,50	17,00-17,50
Stahlschienen	28	28
Kupfer	12,75-12,87 1/2	12,75-12,87 1/2
Zinn	31,70-31,90	31,70-31,90
Getreideloch nach Liverpool	1	1

Chicago, 25. April. (C. T. C.)

Weizen unregelmässig, pr. Mai	24	25
pr. Juli	97 1/2	97 1/2
Mais stetig, pr. Juli	88 3/4	89 1/4
Schmalz pr. Mai	62 1/2	62 1/2
do. pr. Juli	8,02 1/2	8,07 1/2
Pork pr. Juli	8,22 1/2	8,27 1/2
Speck short clear	13,22 1/2	13,32 1/2
Speck short clear	7,25-7,50	7,25-7,50
Schwelw-Zutuhren im Westen 32 000, davon in Chicago 8000.		